

Wahrhaftige

Zeitung / Von der Belägerung vnd Ein-
nehmung der Statt Bonn / sampt
der Schanzen.

Welcherley gestalt / die Spanischen sy ein Bekomme
haben / den X X VIII. September /
Anno 1588.

Vnd was sich dar vor Verlauffen / vnd zu getragen
hat / seindt der Belegerung / mit Schar
müßelen / Schlagen / vnd
Andern sachen.



Gedruckt zu Cöllen / vnder Sechszehen
Häusern / durch Nicolaus
Schreiber.

Von der Belegerung der Stat. Bonn/
sambt der Schanzen.

Es ist Idermänniglich genugsam Bewußt/
was geschwinder Practicken / was grossen listz vnd
betrugs / vnd auff so viel weiß vnd weg wieder die
Stett vñ Schlöffer mit Verreterey gesucht wirdt/
als man Leider genoch erfahren hat / vnd noch erferdt /
Drumb gilt es zusehens.

Man hat zwar / Gott erbarmt / Gütlicher Leser / mit grosse
schaden vnd Verderben des gemeinen Bürgers vnd Haus
mans genugsam befunden / in was massen Martin Schenck /
sich Anno 1587. im Decemb. auß dem Suchloch / ein Schatz
bey Niemwegen / also genadt / welche er lange zeit in hat gehabt /
gargwaltlich fest in der Eyl auffgemacht / vnd auß den besazun
gen hin vnd wider Kriegsvolck zu Ross vnd fuß genommen / vnd
sich auff das Erzstift Cölln begebē / nicht weit von einer Statt
Zulpich genandt / welche dem Churfürstē von Cölln Zugehörig /
also das man Vermeinte im Erzstift / er würde sich ettwan an
den Kleinen Stettlein / oder Fleckē / welche mit Keiner besazung
Versehen / streyffen / Weil er aber also gelegen / ist er den 22.
Decemb. auffgebrochen / vnd sich gewandt / als wolte er nach
der Eyffel ziehen / wie dann da mahls das geschrey allenthalben
gieng / Hatt er sich stracks auffz Cölnisch gebiet begeben / fort
gezogen biß auff den halben weg / zwischen Bonn vnd Bruel /
alda er gehalten an einem Geholz / ettliche von seinen Reutern
auß geschickt auff den Bonnischen weg / so irgent volck nach
Bonn Reiste das selb auffzuhalten / damit es den von Bonn nicht
Kunde gethan mocht werden / Weil er nun mit seim Volck ge
rast / gespeist / vnd die Pferde gefüttert / Hatt Schenck alle ding
zulassen richten / doch sich nichts mercken ließ / Was vorhabens
er were / daß er hatte Drey wunderbarlich Instrument / Vnge
ferlich ides zweyer Fuß läg von Eysen gemacht / solches Ronde
man ides mit 15. Pfundt Puluer beladē / das eine zimlich groß /
das ihr Zwen Tragen Runtē / die ander zwey kleiner / das ein

des ein man Tragen kundt / solche hat er lassen Tragen durch den Bogen vnder Zoll / in der still biß ahn die Kleine Port oben am Zoll hauß / vnd die Lassen vnder graben / vnd das selbe Instrument / Also vnder die Pforten Lassen stellen.

So lagen vnder des Thürlein trappen / daselbsten auch zwey Schwein / so entweder ohne geuärde / oder mit fleiß dahin bracht / vnd jederweyl vor vnd nach angestossen / vnd mehreten das geschrey vnd getümmel / mit ihrem grunsen : Desgleichen die Windmühl / gab krachen vnd getümmel.

Vnd wie nun alles was nötig / zugericht / Hat der Schenck den Soldaten / so die Camer mit einer neuwen art Puluers erfüllet / das feur angehen zulassen / beuolhen / welches so glücklich ihm / dermassen angangē / das es beyde Thürlein / samit deren auß vierecketen doppelten / ganz starcken erbawten steinen Posten / mit vnsäglicher / grausamer macht / gewalt / schal vnd donner / innerhalb zur Statt / vnd außserhalb auff dem Warff außgerissen / vnd vmbgeworffen / als were die Statt mit ein Erdt biben beweicht / vnd alles volck / mit ein verzacht worden. Darauff der Feindt zum anlauff fertig / vnd gefasst gewesen / vnd die Statt mit grossen erschröcklichen geschrey / vnd geschwindigkeit Ein gefallen. Die Wacht / etliche vmb den halß gebracht / Baldt ist die Hierypork geöffnet / vnd die ganz Reitterey einkommen Die Drumeten geblasen / auff die Drummen geschlagen / in solchē erschröcklichen tumult / vnd geschrey erhaben / als wen alles in der Stat ermordet / vnd erwürgt würde In solchem Lermen / vnd zeter geschrey / seind viel vber die Statt Murr außgefallen / dardurch die Bürgerschaft gar verschröckt erstorben / derselbē keiner oder gar wenig zur wehr griffen / seind in die Heuser gefallen / Kisten vnd Kasten / Zerschlagen / vnd die Bürger mit grossem zwang / mit Wehren gegen ihnen auff die Brust gehalten / sie solten inen gelt geben / Oder sie solten Sterben / legten in ein Ungottlichen / Vnerhörten Raubson oder Gelttschatz auff / vnd namen ihn noch darzu alles was sie für güter in ihren Heusern auch hatten / haben die arme ellendige Leuth also hart

gezwungen/durch forcht ihres Lebens/das Mancher mehr hatt
Verheyssen/dann er hatt Konnen auff bringen/Solche Bots-
schafft ist dem Churfursten vnd Bischoff von Eölln zu wissen
gethan / Darauff sich sein E. G. mit den seinigen entschlossen
den König von Hispanien / als sein Verwandten vnd guten
Freundt vmb hilff vnd beystandt anzuruffen/ Solche hilff ihm
Ihr K. M. nicht abgeschlagen/ sonder ihm an stundt Kriegs
Volck zu Ross vnd Fuß abfertigen lassen / mitt des Herzogen
von Arschotts Sohn/Carleder Prinz von Chymay als Ober-
ter/ist also mit sein Volck zü ersten in Bruel ankoffen/vñ den
13. Martij sich vber den Rhein vnder Eölln nader schätz vgeben.

Als solches Schenck vernommen/ das man Bonn belegern
solt/hatt er sich auß Boff gemacht / vnd Kund vmbher gezogen/
ettliche Herrn abngesucht / Vmb hilff die Statt Bonn in der
Belegerüg zu entsetz / Kompt mittler weil noch mehr herrlichß
vnd Dapffers Kriegs Volck/den 23. Martij von Spaniern/
Italtanern / Franckosen vnd Deutschen.

In des Kompt auch Taxis/ auß Frieschlandt/ein gewaltiger
Krieges man vnd Capitein/ welcher dem König/ von Hispaniē
Lange gedinet hat / vnd viel Ritterliche Thatten bewisen/ mit
seinem Kriges Volck/also das auff ihen seynt des Rheins/da die
Bonnischen ire Schantz gemacht hatten/ahm Ersten belegert/
die mitte Lauffgraben gemacht/vnd mit Kriegsvolck woll versee-
hen/das man nichtwol darauß Enttrinnen kont.

So hat es sich auch zugetragen vnd begeben/das Taxis den
Zwenzigsten Aprill noch mit Zwey andern Capitein/ auß sei-
nem Losement gangen ist/die schanze zu besichtigē / an welchem
ent man sie mochte angreifen/in dem er so hin vnd wider gehet/
Scheust einer auß der Bonnischen Schantz / vnd scheuscht in
durch den Koffp/ das er strackß darnider felt / So fallen ir etlich
auß der Schantz/vnd Nemen in/ vnd bringen in in die Statt
Bonn/darnach haben die Spanischen den Totten Corper ran-
sunt/ vnd nach Eölln lassen füren/den 26. Aprill vnd ins Min-
nen

nen Brüder Kloster Begraben worden / mit Grossem Stat.

Nach solchem haben die Spanischen / auch ein Schanz auff geworffen / Gegen der Bonnischen Schanz / aber die nicht lang behaltten / seindt die Bonnischen auß irer Schanz Gefallen / vñ die Spanischen auß irer Schanz geschlagen / vnd jr etliche auff dem Blas gebliben / vnd / ein zeitlange in gehabt.

Den 29. Aprill / Ist Etlich Thausent Krigesvolck / zu Ross vnd Fuß / Vor Bonn kommen / vnd die Statt mit gewalt beslecht / vnd mit Laufgraben / vnd Schanzen wol versehen / Balde darnach haben sie Boppels dorff auff gefordert / welches von Schencken Volck Besatz war / haben sich ergeben / vnd man hat sie mit irem seyten wer lassen Bassiren / wo ein jden hin beslipte.

Es hat sich auch Begebē vñ zugetragen / das die in Boff vñ der einander ein allermen gehabt / also das die Hochtuschen vorgeben haben / es were kein Ensetzung vorhanden / vñ man Hörte oder vernem nichts von Schēck oder von Ensetzung / drum were es das best in zeit mit den Feindt oder Spanischen zu Accortiren / solches habē die Niderlendisch Knecht vñ Capitein in Keinem wech wollen ein gehen / oder gestatten / haben derhalben jr etlich gefangen / vnd auff den Marckt Gehenckt.

Ist das Kriges Volck auß der Statt Bonn gefallen / vnd ein Schiff welches von Andernacht kam / mit allerley notürfft von Broutgandt / welches den Spanischen solt zukommen / welches den Bonnischen verkuntschafft war / das haben sie mit Gewalt genommen / vnd 2. mans personen vnd ein Fraw in den Kein geworffen / vnd also das Schiff zu Bon mit Gewalt an gebracht.

Den 21. Bramondt / ist das geschus an kommen vor Bonn / welches zu Mörs gestanden / seindt der Einnemüg Neusch / das ist den Kein auff gebracht worden zu Schiff.

Den 22. Brachmond / seindt die Kriges Leudt auß Boff gefallen / bey die 5. Hundert Starck / darunder jr 16. der 18. mit grossen

grossen Schmit Hemmern / in meinung das Geschutz zu ver-
derben / aber jr vormenen hatte keinē vort ganck / aber die Span-
nischē Begenetten indermassen / das sy Frowaren das sy wider
zur Stat einkamen / vnd blieben jr zubendenseiden etliche todt.

Item Den 4. Junius seindt die in Bonn zum andern mal
auß gefallen vnd den Spanischen den Brouigandt abgenomē /
vnd ihr etlich vmbgebracht.

Den 7. Junius / Seindt die von Bonn / in die 6. hondere
Starck / auß der Statt gezogen / nach Cölln / allerley Brouts
gandt vnd nhoturfft zu hollen / ihr viel zu wesseling / vnd güdes
Dorff leinig blieben / aber in dem wider kerē / sein in etliche Spā-
nische ins gemüt gekommen / vnd mit in ein scharmußelgehaltē /
aber der Spanischē ist etliche gebliben vnd in die 18. mit gefangē
genommen vnd zu Bonn mit ein gebracht.

Den 6. Julius / Seindt die Bönischen auß ihrer Schanzē
gefallen / vnd die wacht erstochen / weil sie nach im Schlaff lagē
/ ihr vill vmb dem Hals gebracht / sie also auß dem Schlaff ge-
weckt / vnd wacker gemacht / vnd die Schanz also ein bekomē /
vnd ein zeitlanck in behalten.

Den 29. Julius Widerumb haben die von Bonn auß gefal-
len / Küe Pferd Hüren jungen den Spanischen auß der Sätz /
genommen / vnd zu Bonn mit ein gebracht / vnd der Spanischē
Soltaten etliche erschossen.

Dem 27. July. ist der Herr von Eckenberch / mit seinem
volck vor Bonn kommen.

Seindt die in Boff auß gefallen / in der Belschen Leger / vor
der Statt / haben ihr vil erschlagen / vnd sy auß der Schanz ge-
gacht / vnd das leger angezündt / dem 11. Hewmödt.

Den 10. Augusti / hat man ganzhefftig Geschossen / vor der
Kleinen Schanz / das sich die Bönischen Kregeleudt nicht
mer darin er halten kunten / vnd darauß Entlauffenmosten / in
die Grosse Schanze.

Haben die Bönischen aber ein außfal gethan / vñ des Herzo-
gen /

gen von Chimney/ seine Fetter oder Nesen gefangen bekommen/
vnd jr etlich der Spanische erschossen/ aber in in die Stadt Boff
gebracht/ noch mit andern mer gefangen Spanischen Soldatē.

Es haben die Spanischen die Schanz angefangē zu beschies-
senden 16. Augustus/ aber die in der Schanz haben sich dapfer
gewert.

Den 17. Augustus wider angefangen zu schissen mit dem
Groben geschuz vor der schanz ganz hefftig/ Also das sie jr vill
in der schanz erschossen haben/ vnd der vor der schanz auch vil be-
schieidet worden/

Folgenden Tag/ den 18. Augusti/ widerumb gewaltig/ Ange-
fangen zu schiessen/ ist ihr Haupeman/ Dault der/ Hüt er schos-
sen worden.

Der Henrich schwäck sein Fenlein in der schanzen herrumb/ in
dem als er das Fenlein herumb warff/ Wart er mit ein Grosse
stück getroffen/ das ein stück hie flo/ das ander dort hien/ den sel-
bigen Tag/ haben die spanischen Kriegerleude/ gespilt wer ein an-
lauff Thun solt/ die schanz zu Sturmen/ es haben die Hohe
Theuschen verspilt/ vnd ein anlauff getan/ aber ihr etliche auff
dem Blas gebliben/ haben sich bald zu rucke gewandt/ des ha-
ben die Welschen nach solt folgen/ aber nicht geschen/ seindt vor
den beiden schanzen 11. hondert vnd etliche sösch geschen. mit den
Groben stücken.

Den 20. Augusti seindt die Hoch Teuschē/ heimlich jr etliche
auß der schanzen gefallen in der nacht/ sich in der spanischen Le-
ger begeben/ das die Nider Teuschen nicht darvon wusten/ vnd
mit den spanischen Accortirt/ das sie zu genaten seindt angenom-
men/ dieweil sy sahen/ das schenck mit keiner vorsatzug vor han-
den war/ vnd in vil vorheisen/ oder zugesacht/ vñ ihn gar nichts
gehalten/ seiner zu sage/ gar nicht nach kommen/ was er den Ar-
men Blut verheisen hatt/ vnd Auch vernamen/ das sy vnder
Graben worden/ vnd im Rauch nach Himmel soltten fligen.
Da

da solches die Nider Teuschen es vernamen / haben sy sich auch ergeben/ vnd haben den 21. Augusti. geschworen/ wider den König von Hispanien in 3. Monat / nicht zu dienen / so hat man sy zu schiff mit irem gewer/ vnd Flyhender Fanen den Rhein ab beleytet wo ein jder hin lust hatte/ zu zihē/ Aber die Hochteuschē/ die die Schantz in stil auff geben / haben dem König geschworen zu dienen wieman sacht / ihr in die anderhalff hondert vnd in der eil auff gebrochen/ vnd also wollen darvon zihen/ welches die sper reitter vnd Carpüner gewar worden/ in nach geilt/ sy gefracht wor hin ihr Soldaten/ haben sy geantwort/ mit verzachtem gemüt/ na hauß/ na hauß/ haben die Reuter geruffen/ Her/ Her/ ir must Sterben/ vnd also darein gestochen vnd geschossen/ das ihr nicht mer als 4. darvon Entlassen seindt/ vnd ist so ihr Trewer dienst belont worden.

Den 21. Augusti da die Spanischen die Schantz also ein besaz men/ waren sy so begirich / ein jder was zu bekommen/ ein jder wolt der Erste in der schantzen sein / so kompt ein Hacken schütz mit einer Brennenden Luntten/ an ein sach Bulfer / darbey lag auff der Erden Bulfer verschodt/ oder gestrewet/ vnd belt im das Feur darein/ das das Bulfer angehet / vnd ihr etliche auff dem Blas bleiben/ vnd ihr viel sich verbrandt haben/ vnd vilen jr bill/ zur schantz auß/ als hette sie der Mordt erschlagen.

Den 22. Augusti/ wirdt die schantz / mit zwey Fenlein Teuschen besaz/ vnd der ein Ausleger der onder Bonn lag / hat halbē windt bekommen/ hat seyne sygel auff gespañen/ vnd außwarst gesygelt/ da er gleych Regen Bonn kompt/ schiessen sy mit einē grossen stuck auß der Statt/ Durch den außleger/ vnd werden ihr Zwen getroffen/ Idem ein beim ab/ also das der ein / in ein bar stunden sein Geist auff gab/ der ander in ein bar Tag.

Item den 23. Augusti / hatt man das Gesuz / wider ober Rheinbracht/ sambt dem Kriges Volck/ vor die Statt Bonn.

Den 10. September/ hat es sich begeben/ vnd zu getragen/ in der Nacht/ zwischen zehē/ vñ Eelfē/ das der Fenrich vnder den Reitern

tern ein versuchter Krieger man/sich auß der Stadt Bonn/mit Gleichem gut/ vnd in die 20. verschonen in einer Nacht/ den Rhein hinab begeben/ aber die auff Blanckenmeygers Ausleger wondens gewar/ eilten in mit der Nacht nach/ konten sie aber nicht Erwischen.

Den 20. September haben die Spanischen gewaltig vor der Stadt geschossen/ daruö in der Stadt ein groß schreien vnd Karmen von Weib vnd Kindern gewest/ das man es im Leger gehört hat/ dan es ist an der Stadt Mauer/ein groß deil/ ein geschossen worden/vñ in der Stadt/etlich Häuser verderbt worden/ Aber gleich woll/habē die in der Stadt/ ein gewaltig Wall oder Bolwerck hinder die Muren gemacht/ vnd hinder dem/ein tiefen graben/das sie Tag vnd Nacht gearbeit haben/Groß Hans vnd Klein Hans/im meinung/die Stadt zu erhalten.

Wie nun die obgemelten geschehen ding vergangen/ hatt es sich zugetragen den 21. vnd 22. September das man sich im Leger vereinigt hatt/vnd ein Trumeter nach der Stadt geschickt ehr vnd zuuor man die Stadt weiter beschedigen möcht/ vnd sie mit Sturm ahn greiffen/haben sie mit einander Parlamentre oder sprach gehalten/ob sie die Stadt woltē auff geben oder nicht/ vnd in alle gefangen wider zustelen/ so sy in ab gefangen hetten/ darauff sein sie zu rath ggangen/ vnd sich vndereinander berathschlaget/ was sie dem feind fur Bescheydt wolten geben/ Kurzlich geantwort/man solte ihn 3. Monat solds geben/ vnd sie mit ihrer wehr/ vnd aller ihrer rustung auß ziehen lassen/ sonst/wolten sie sich so lang (wie ehrlichen Knechten wol anstehet/halten/vnd inen Krautt vnd lott nach ihrem vermögen mittheilen) als sie sich regen kondten/ Auff solche antwort ist der Prince von Chimney widerumb zu Rath ggangen mit seinen Obersten vnd Kriegsbrathen/ vnd haben ihrem feindt Kürzlich wider geantwort/man wolt sie zu gnaden auff vnd annehmen/weil sie sich so wol vnd dapffer gehalten/aber man wolte ihnen Keines wegs Heller oder Pfennig geben/ sonder mit ihrer gewehr lassen

B

Passie

Passieren/auff solche antwort hat der herr von Botliz/General
Capitein vnd Statthalter in Bonn / begert man solle Geißler
her ein lassen/er wolt widerumb andere hergegen herauß schickē/
vmb mit ihn selbst den Accord / oder vertrag zumachen / vnd
ist solches nach ihrem begeren geschehen.

Die weil sy auch vernamē / vñ vermerckten das in Schenck jr
Oberster darauff sie sich verliesē / vnd hofften / doch nicht mit im
were / vnd aller zusage gar nicht nach kemme / da man so lange
von gesagt hatte / vnd etliche schnarckhanssen so vil geltes drauff
verwet hetten / von entsetzung die es gern gut gesehen hetten. etc.
Vnd alda ist des Accord getroffen den 22. September / daß mā
sie (wie ob gemelt) mit aller ihrer rüstung / vnd alles was ein ges
mein Soldat / vnd ein Reuter auff seinen Pferd hat Konnen
weg bringen / ziehen lassen / vnd alle gefangen gegen einander
auß lassen / Wie aber diß alles noch nit gnug / hat der Prince von
Chymey ihnen noch sicher gleidt müssen zusagen / vnd widerumb
Geißler gen Berck schicken / vnd die da einstellen lassen / biß
das sie an orten vnd plazen weren da sie hin begerten / vnd dann
die obgenandte Geißler oder Burgen gegen ein ander wider her
auß zu geben. Auff solche zusag des Princen von Chymey / hat
der Oberster Botliz den 24. Septembris ein grosse Gasterey
angeschlagen / vnd alle Obersten vnd Kriedrätthe zu gast geladē /
vñ einander grosse ehr erzeiget / biß das sie allē bescheidt oder ant
wort von den Geißlern (wie obgemelt) bekommen. Vnd so ist
der Herr Botliz General Capitein mit seinen vnderhabendem
Knechten außzogen / vnd seind zu Schiff gangen die Niderlän
der / seindt mit Blanckenmeyers Aufleger den Rhein hinunder
begleidet. Es haben aber die Hochteutschen dem Herrn von
Eckenberg Geschworn / vnd ist der Herr von Botliz / mit sei
nen Reutern zu Landt nach Wachtendonck gezogen / vnd also
den Spaniard den die Statt Bonn den 28. Septemb. vberge
ben / vnd der Prince von Chymay / mit seinem Welschen Kri
ges

ges Volck / in gezogen / vnd in die Hauser gefallen / vnd was
Schenckē Volck / ganz hat gelasse / das haben die Welschen zer
schlagen / vnd zurbrochen / vnd moffen die Burger darzu jr Leib
vnd Leben Saluren mit Weib vnd Kindt / Sampt
Haus vnd Hoff / nun zum Zwayten mall / das
also / die guden Bürger in grundt
Verderbet seindt.

1588.

Es ist auch Gott erbarm es / ist auch darzu Komē /
das die schiffardt / sambt allen commercien / handel vñ
wandel / zu Wasser vnd zu Landt / der massen versper
ret / verhindert / vñ nieder gestosse / das niemandt mehr
sicherlich bey dem seinen bleyben / noch weyter vnbes
chwärt vnd sonder geleydt reysen / handln vnd wand
len baldt möge.

Was sich weiters zu Tragen wirdt / die zeit mit
sich bringen.

Der Allmechtig Ewig gültig Gott / wölle sein götliche
liche gnad vnd friden Fort abn senden / dem Cöl
nischen Stiff vnd allen andern umbligenden Lande /
die woluerdiente straff abnemen / damit die Narung
vnd handtierung mit frid vnd einigkeit vnder gemein
mag getriben werden / das wir vnser Sund ablegen
vnd vnser leben bessern vnd büßen / auff das wir auch
bey Christo auff vnd ahngenomen werden / vnd ein
Stul im Himmel haben / Bey dem Allmechtigen
mit dem Heiligen gebet on vnterlas anhalten / auff
das die wolluerdienten straffen gelindert / vnd sein
Göttlicher Zorn in Christlicher gedult vñ erkantnus
seines heiligen Namens müge getragen werden. Das
zu vnser einiger erlöser / Vorbiter vnd Selig
macher Jhesus Christus / ons allen
gnedig helfen wolle / Amen.



Nm 302

ULB Halle 3
003 489 728



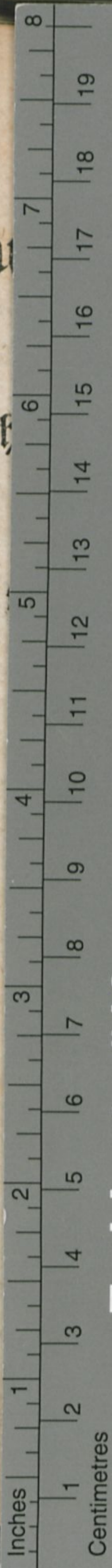
sb



Zeit

Welch

Bnd



Farbkarte #13

B.I.G.



ng vnd Ein
mpt

h ein Bekomme
ember/

und zu getragen
t Schar



Sechszehen
us

6.

